

## Hier kann man gut feiern

*Zum 50. Geburtstag der Wickeder Christuskirche kamen die Gäste in großer Besetzung*

„Ich war 26 Jahre alt und hatte gerade erst geheiratet“ erinnert sich Annemarie Heide, langjährige Vorsitzende der Wickeder Frauenhilfe und Trägerin des

Bundesverdienstkreuzes. „Ich habe mit der Frauenhilfe noch Sitzungen im ehemaligen Bethaus, dem heutigen Tapetengeschäft Velmer, erlebt.“ Sie war eine der vielen Gemeindeglieder und Gäste, die

Presbyter Hartwig Meier am Nachmittag des vierten Advents begrüßen konnte. Musikalisch gestaltet wurde der Dankgottesdienst von Volker Schmidt an der Orgel und von der Schola St. Vinzenz unter der Leitung von Oskar Höhn. Er begeisterte auch durch sein klangvolles Posaunenspiel. Superintendent Alfred Hammer vom Kirchenkreis Arnsberg nahm in seiner Predigt Bezug auf die adventliche Aufforderung „Machet die Tore weit“. Mit Blick auf die Eingangstür der Christuskirche zog er den Schluss, dass Christus auch in die Wickeder Kirche einziehen und freiwillig Brot und Wein, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit allen Menschen austeilen wolle. Er forderte die Gemeinde eindringlich auf, „die Kirchentür für Fragende und Suchende, für Außenseiter und Zweifler offenzuhalten.“ Presbyter und Presbyterinnen übernahmen die Lesungen und sammelten Spenden für die Restaurierung der Orgel ein. Eckhard Uhlenberg, nordrhein-westfälischer Landtagspräsident, eröffnete die Reihe der Grußworte mit Glückwünschen des Landtags. Die Christuskirche und das Martin-Luther-Gemeindehaus seien ihm gut bekannt. Oft habe er am Fastenessen teilgenommen.

„Gott braucht keine Kirche.“ Davon sei er überzeugt. „Aber die Menschen brauchen Orte, die sichtbare Fingerzeige Gottes in der Stadt seien.“ Bürgermeister Hermann Arndt sprach lobend vom Kirchbauverein, der vor 50 Jahren

DM 200.000 an Spenden für den Kirchbau bereitstellen konnte. Er erinnerte an Ernst August Liebrecht, einen evangelischen Unternehmer aus Wickede. Er hatte das Grundstück für den evangelischen Friedhof persönlich erworben und sich sowohl in der evangelischen als auch in der kommunalen Gemeinde beeindruckend engagiert. Helmut Becker von der SPD Wickede und Christa Lenz von der FDP überbrachten die Grüße ihrer Ratsfraktionen. Becker erinnerte daran, dass mit der Gründung der Glashütte SPD und evangelische Gemeinde viele Mitglieder gewonnen hätten. Christa Lenz hob hervor, dass jedes evangelische Gemeindeglied etwas dazu beisteuern könne, dass die Kirche ein Ort der Ruhe, des Nachdenkens und der Besinnung bleibe. Pfarrer Heribert Ferber vom Pastoralverbund Wickede lobte die ökumenische Zusammenarbeit. „In Taizé-Gottesdiensten und anderen gemeinsamen Feiern ist schon Einheit gewachsen.“ Pfarrer Achim Heckel aus der evangelischen Muttergemeinde Bausenhagen erinnerte an die sieben Türen der dortigen Kirche. Eine benutzten die Evangelischen aus Wickede, als es da noch keinen Versammlungsort gab. Das Nachbarpresbyterium aus Ense war in großer Besetzung gekommen, denn „wir wissen, dass die Wickeder gut feiern können.“ Pfarrer Dr. Christian Klein dankte den Gästen für Glückwünsche und Geschenke. „Wir gehen personell und finanziell stürmischen Zeiten entgegen. Aber ich bin mir sicher, dass wir in den nächsten 25 Jahren als Evangelische Salz in der Suppe der Gesellschaft sein können und ihr Geschmack und Schärfe liefern werden.“ Eva Berneis, die stellvertretende Vorsitzende des Presbyteriums eröffnete das Buffet, Leinwände für den historischen Rückblick wurden aufgestellt, die Band „Take 5“ ergriff ihre Instrumente, Änne& Lisbeth und Fritz bereiteten sich auf ihren ersten kabarettistischen Beitrag vor. Der gemütliche Teil in der Kirche konnte beginnen.



Text und Bilder: KKB